

Arbeitsrechtliche Streitigkeiten

Forderungen aus dem Arbeitsverhältnis sind am **Sitz/Wohnsitz des/der Beklagten oder am Ort an dem der/die Arbeitnehmer/in gewöhnlich die Arbeit leistet oder geleistet hat**, einzuklagen (Art. 24 Abs. 1 GStG).

Im Kanton Zürich verfügen der **Bezirk Zürich** sowie die **Stadt Winterthur** über ein **Arbeitsgericht**. Soweit sich der Arbeitsort oder der Wohnsitz des/der Beklagten im Bezirk Zürich oder in der Stadt Winterthur befinden, ist die Klage direkt beim Arbeitsgericht Zürich resp. Arbeitsgericht Winterthur einzureichen, d.h. in diesen Fällen findet **kein Sühnverfahren vor dem/der Friedensrichter/in** statt. **In den übrigen Bezirken des Kantons Zürich** (inkl. Bezirk Winterthur, ohne Stadt Winterthur) sind Forderungen aus einem Arbeitsverhältnis **beim zuständigen Friedensrichteramt** einzuklagen, so auch im Bezirk Horgen.

Das **Friedensrichteramt** lädt zu einer **Sühneverhandlung** vor. Kommt **keine Einigung** zustande, wird der klägerischen Partei die **Weisung** ausgestellt. Die Weisung ist **innert drei Monaten** seit ihrer Ausstellung beim zuständigen Bezirksgericht (s. oben) einzureichen. Klagen **bis zu einem Streitwert von Fr. 20'000.--** werden vom/von der Einzelrichter/in und ab Fr. 20'001.-- vom Kollegium (3 Richter/innen) beurteilt. Bis zu einem Streitwert von Fr. 30'000.-- findet ein **mündliches Verfahren** statt: Die Parteien werden nach Eingang der Weisung zur Verhandlung vorgeladen, um die Klage zu begründen und zu beantworten etc. **Ab einem Streitwert von Fr. 30'001.--** findet das **schriftliche Verfahren** Anwendung: Die klägerische Partei hat mit der Klage eine **schriftliche Klagebegründung** einzureichen; darin ist das Streitverhältnis darzustellen und zu begründen. Die Klagebegründung wird der beklagten Partei zugestellt, und sie hat diese schriftlich zu beantworten. In der Folge wird je nach Anordnung des Gerichtes entweder zu einer Verhandlung vorgeladen oder ein zweiter Schriftwechsel angeordnet.

Bis zu einem Streitwert von Fr. 30'000.-- ist das Verfahren, vorbehaltlich mutwilliger Prozessführung, kostenlos, d.h. es werden weder vom Friedensrichteramt noch vom Gericht Gebühren erhoben.